

RELIGION

in Indien und Auroville

VON LORENZ ZAHLER

Indien weist eine Vielzahl von Religionen auf. Einige von ihnen sind sogar nur in Indien vertreten (z.B. Jainismus). Der grösste Teil Indiens (rund 80%) lebt allerdings nach dem Hinduismus. Der Hinduismus ist aber nicht nur eine Religion, sondern auch eine Philosophie und eine Lebensart. Er geht nicht auf die Lehren irgendeines Propheten oder einer heiligen Schrift zurück. Er respektiert andere Religionen und versucht nicht zu konvertieren. Er lehrt die Unsterblichkeit der menschlichen Seele und drei Hauptwege zur letzten Vereinigung der Seele des Einzelnen mit



Die Kuh wird im Hinduismus als heiliges Tier verehrt. Deshalb essen die meisten Hindus kein Rindfleisch. (WDR)

dem alles durchdringenden Geist. Nach dem Hinduismus folgen mit grossem Abstand die Anhänger des Islams (18%),

des Christentums (2,5%), des Sikhismus (2%) und des Buddhismus (1%). Jains, Parsen und Juden sind je nur zu etwa 0,5% in der indischen Bevölkerung vertreten.

Der hinduistische Glaube besteht aus zahlreichen verschiedenen Glaubensrichtungen und Lehren. Die meisten Hindus verehren jedoch drei wichtige Gottheiten: Vishnu, Shiva und die «Göttin die viele Namen hat». Ihnen zu Ehren wurden viele reich geschmückte Tempel gebaut, in denen hinduistischen Rituale abgehalten werden.

Die Hindus glauben zudem an eine Wiedergeburt, die sogenannte «Reinkarnation». Durch die Taten während seines Lebens kann ein Hindu jedoch beeinflussen, als was er wiedergeboren wird. Diese Idee, dass jede Tat die Zukunft beeinflusst, nennt man «Karma». Hält man sich an die hinduistischen Regeln wie Gewaltlosigkeit, Geduld und Gastfreundschaft, desto eher wird man als Mensch wiedergeboren. Wer sich ganz besonders anstrengt und ein beispielhaftes Leben als Hindu führt, kann es vielleicht irgendwann einmal schaffen, den Kreislauf von Leben, Tod und Wiedergeburt zu

überwinden. Diese Befreiung ist das oberste Ziel jedes Hindus.

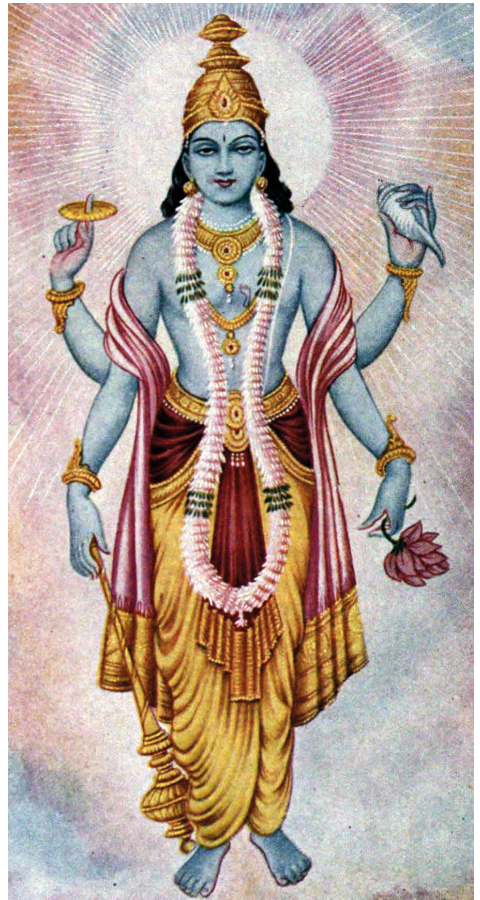
Ganz anders in Sachen Religion sieht es in der internationalen Stadt Auroville aus. Diese definiert sich selbst als Religions- und Politikfreie Stadt. So steht im Zentrum der Stadt ein riesiger Goldener Tempel in Form einer Kugel. In diesem sollen sich die Bewohner und Besucher selbst finden, meditieren und Yogapraktiken ausüben können.

Die Bildung in Auroville hat das Ziel, einem Kind die Möglichkeit zu geben, seine eigenen Träume zu verwirklichen. Dabei sollen ihre kreativen Fähigkeiten gefördert werden. Auroville ist ein experimenteller Versuch, ein riesiges Ökovillage zu bauen, in der Menschen aller Länder in Frieden und Harmonie zusammenleben. Schritt für Schritt schaffen sie ihren eigenen Platz. Wer zu welcher Religion gehört und an was glaubt, spielt dabei keine Rolle.

«Experiment Auroville: Leben auf eigene Gefahr» (bei Google Books) gibt gute Eindrücke über das Leben in der Stadt. Auszüge aus dem Buch («Charta von Auroville», «Vorwort» und «Was ist Auroville?») sind auf den Folgeseiten zu finden.

Vort Ort können Führungen durch das Matrimandir gebucht werden. Regelmässig finden Zeremonien mit den Einwohnern rund um den Tempel statt. Das Matrimandir wird derzeit renoviert, öffnet aber am 6. Juli 2017 wieder. Besuchszeiten: 9 bis 17 Uhr, Sonntags 9 bis 13 Uhr. Wichtig: Das Matrimandir ist keine «Touristen»-

Attraktion. Auroville weist darauf hin, dass es ein Ort ist, der in einem angemessenen körperlichen und geistigen Zustand besucht werden sollte. Eine gute Aussicht auf das Matrimandir und die Umgebung erhält man vom «Matrimandir Viewing Point» aus. Pässe dazu können beim Visitor Center gratis bezogen werden.



Der indische Gott Vishnu mit Muschelhorn, Feuerrad, Keule und Lotusblüte. (Wikipedia)



Das Innere des Matrimandir-Tempels in Auroville. (Auroville.org)